

Herwig Duschek, 6. 5. 2009

[www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

## 26. Artikel zu den Zeitereignissen

In Gedenken an die Toten, Trauernden und Traumatisierten der okkulten Verbrechen vom 11. 3. 2009 in Winnenden/Wendlingen, vom 9./10. 4. 2009 in Eislingen und vieler weiterer Orte.

### Winnenden: Weitere Zeichen und Erkenntnisse

Die Logen-Presse wird natürlich nicht müde, weitere „Entdeckungen“ über Tim Kretschmer zu machen<sup>1</sup>, um das Thema (wie andere Themen auch) immer „am köcheln“ zu halten. Nun, wir sind auch nicht müde, weiter über das okkulte Verbrechen von Winnenden/Wendlingen zu berichten.

Der städtische Friedhof von Winnenden, dort, wo einige Opfer des okkulten Verbrechens vom 11. 3. 2009 begraben sind, birgt ein paar „offenbare Geheimnisse“.



Zuerst entdecken wir einen Jüngling, der die linke Hand aufs Herz legt und die rechte zum Gruß erhebt – Zeichen für den linken Okkultismus (Logentum). Der Gruß gilt den „Brüdern“ in der Welt.

Im Hintergrund und damit zusammenhängend sind die Gedenktafeln für die Toten (Gefallenen) des Ersten und Zweiten Weltkrieges. Beide wurden nachweislich durch linken Okkultismus initiiert<sup>2</sup>.

<sup>1</sup> <http://www.stern.de/panorama/Amoklauf-Winnenden-Tim-K.-Internet:-Alle/662948.html>

(Den Hinweis bekam ich)

<sup>2</sup> Siehe Artikelserie in gralsmacht.com (Kategorie: „Allgemein“): *Selbstverwirklichung oder: Was heute zu tun ist. Oder: Gralsmacht 1.*

In unmittelbarer Nähe befindet sich der Eingang zur Totenkapelle. Die Türen sind mit einem Relief „geschmückt“. Es soll hier genügen, auf ein Bild aufmerksam zu machen, das aus der Apokalypse (6.1.) entnommen ist:

*Und ich sah: Das Lamm öffnete eines der sieben Siegel, und ich hörte eines der vier Tiere mit Donnerstimme sprechen: Komm! Und ich sah: Siehe, ein weißes Pferd, und sein Reiter hielt einen Bogen in der Hand, und es wurde ihm eine Krone auf das Haupt gesetzt; als Sieger zog er aus zu weiteren Siegen.*

In gewaltigen Worten beschreibt hier der Apokalyptiker das ICH des Menschen. Und wie wird das ICH hier dargestellt?



Als Witzfigur<sup>3</sup>...

Ferner fällt uns im Friedhof von Winnenden u.a. ein Familiengrab mit Obelisk<sup>4</sup> und drei Kreuzen (im Hintergrund) auf, die eine Anordnung wie auf dem Golgathahügel haben.



<sup>3</sup> Der „Künstler“ ist übrigens derselbe, der die Stein-„Skulptur“ mit den Kerben angefertigt hat (Artikel 24 )

<sup>4</sup> Vgl. Artikel 20 und 21.

Das ist nicht das einzige Familiengrab mit dieser Art von Anordnung von Kreuzen. Diese Anspielung auf das Mysterium von Golgatha zeigt für mein Empfinden nichts Gutes. Es sind nun schon vielen Zeichen in Winnenden<sup>5</sup> besprochen worden, die insgesamt eigentlich aussagen, dass das linke Logentum hier schon seit Längerem präsent ist – die beste Voraussetzung für ein okkultes Verbrechen.

Kommen wir nun zum Inhaltlichen. In einer interessanten 89-seitigen

### Analyse<sup>6</sup>

*zum Amoklauf Winnenden und Wendlingen  
Ungereimtheiten und Aufarbeitung des offiziellen Berichtes  
-Unschuldseststellung des offiziellen Täters-*

steht u.a.:

- *Es gibt eine im Moment noch nicht wieder auf die Person nachvollziehbare Zeugenaussage **einer 16-Jährigen**<sup>7</sup>, dass es sich in der Schule um 2 Täter mit verschiedenen Masken gehandelt hat. (S. 6)*
- *Es gibt **mehrere Zeugenaussagen**, die von mehreren Tätern in der Schule sprechen. Diese Zeugenaussagen werden verheimlicht und vertuscht. Zeugen werden ruhig gestellt.(S. 6)*
- *Eine Zeugenaussage in Wendlingen sagt ein komplett anderes Tatgeschehen dort aus. Der Zeuge, der durch uns befragt wurde, gehört zur Firma Alu-Ritter und gibt ein komplett anderes Bild<sup>8</sup> von den Hergängen in Wendlingen wieder<sup>9</sup>. (S. 7)*
- *Eine Schatten-Zeit Analyse lässt das finale Video in einem völlig anderen Licht erscheinen<sup>10</sup>. (S. 7)*
- *Der Autor zieht die Möglichkeit eines Doubles von Tim Kretschmer in Betracht (S. 9)*
- ***Zeugen die wir selbst befragt haben, dürfen sich zum Aussehen des Täters nicht äußern. Das sei ihnen von der Polizei verboten worden. Dies nennt man Zeugenbeeinflussung.** (S. 9)*
- ***Die Schülerin Elena, die im Raum 305 gesessen hat, hat jedoch eine Aussage gemacht. Sie war im Raum 305, in dem auch 3 Schüler starben und sie hat den Täter gesehen. Hinzu kommt, dass Elena die Schwester von Tim kannte und somit auch ihn. Sie hat ihn ausdrücklich nicht erkannt, weil er maskiert war oder eine andere Person. Da Sie eine Freundin der Schwester gewesen ist, muss sie ihn hin und wieder gesehen haben, also auch gewusst haben, wie er aussieht.** (S. 10)*
- *Das Vorgehen in der Schule lässt nicht auf einen Amoklauf schließen. In einem Klassenraum wurden mehrere Schüler in den hintersten beiden Reihen rechts*

<sup>5</sup> Siehe u.a. Artikel 11, 18, 22.

<sup>6</sup> <http://rapidshare.com/files/229121776/T1.pdf.html>

Dort klicken Sie FREE USER, warten bis die Uhr runtergezählt hat, klicken dann den Link an und wählen kurz darauf "SPEICHERN UNTER". Dann können Sie das Dokument auf Ihrem PC speichern. (Den Hinweis bekam ich)

<sup>7</sup> Fettgedruckte Betonung vom Autor der Analyse

<sup>8</sup> Als die offizielle Version

<sup>9</sup> Ich werde darauf noch in einem weiteren Artikel (27) eingehen

<sup>10</sup> Siehe Artikel 27

erschossen und dann ein Schüler in der 3. Reihe vorn links. Das bedeutet ein Umschwenken der Waffe in einen anderen Winkel. Das bedeutet auch wieder geplantes Vorgehen in der Auswahl der Schüler und die Inkaufnahme von Zeitverlust. Nach offiziellem Bericht hatte der Täter in der Schule für alles nur 6 Minuten Zeit bis zum Eintreffen der Polizei! (S. 10)

- Die gezielten Schüsse lassen auf einen ausgesprochen geübten Schützen schließen, der auch dann noch ziemlich gezielt getroffen hat, wenn die Schüler sich nach dem ersten Schuss bereits in Bewegung/Aufruhr befunden haben müssen. Das erinnert eher an geübte Scharfschützen, als an einen 17-jährigen, der gelegentlich mit einer Kurzwaffe auf einem Schießstand geübt hat. Das lernt man auch nicht in "Killerspielen" oder mit Softairwaffen, die kaum einen Rückstoß haben. Denn reale Ziele sind mit maschinellen Zielen nicht vergleichbar. (S. 10)
- Es ist also absolut unglaubwürdig, dass der Täter ein 17-jähriger Schüler gewesen sein soll. Das konnte nur ein Täter sein, der genau gewusst hat, dass er nicht verfolgt wird und der Schießen in jeder Situation, auch in Fluchtsituationen geübt hat. Ggf. ist davon auszugehen, dass es sogar nicht einmal eine wirkliche Flucht gegeben haben könnte, da die Sache inszeniert klingt. (S. 13)
- Eine Zeugenaussage, die auch nie von der Polizei widerlegt worden ist, besagt, dass die Schüler in Klassenraum Nr. 305 bis ca. 20 Minuten nach dem Geschehen im verschlossenen Klassenraum ausharren mussten, neben den getöteten Schülern, bevor die Direktorin<sup>11</sup> (nicht die Polizei!) sich nach ihrem Befinden erkundigt und die Tür öffnet. (S. 13)
- Eine dieser Schülerinnen ist auf dem Weg ins Krankenhaus erst verstorben, nachdem sie 20 Minuten schwer verletzt da lag und niemand sich um sie kümmern konnte<sup>12</sup>. Die Schüler waren ja eingeschlossen. (S. 13)
- Auch diese Zeugen dürfen, wie sie uns gesagt haben, sich zum Täter und ihren Wahrnehmungen nicht äußern. Auch Ihnen **ist untersagt worden** sich zur Tat und deren Ablauf öffentlich und nichtöffentlich zu äußern! (S. 13)
- Man bedenke: 3 Etagen hoch, einmal hinter den Flur, 3 Leute erschießen, einmal vor den Flur, 6 Leute erschießen, Schusswechsel Polizei, Flur zurück, 2 Leute erschießen, insgesamt 60 Schuss, 4 Magazinwechsel. Dafür 10 Minuten Zeit. Das klingt nicht nach einem mit der Originalwaffe ungeübten Schützen, das klingt nach einem Profi oder 2 professionellen Tätern! Mit Softairwaffen kann man das so nicht trainieren, da alleine schon die Handhabung anders ist. (S. 14)
- Ein Schusstest durch einen Sportschützen (Anlage Waffen und Handhabung) und die Befragung weiterer Sportschützen hat ergeben, dass es unmöglich sein kann, dass ein 17-jähriger, der nur einige Male auf dem Schießstand geübt hat, mit der in Frage kommenden Waffe so präzise schießen konnte, wie man uns weis machen möchte, wie es am Tatort Winnenden der Fall gewesen sein soll. Um mit der in Frage kommenden Waffe so sauber zu schießen bedarf es jahrelange ausgiebige Übung. Hinzu kommt, dass sich die Opfer bei Schussabgabe in Bewegung gewesen sein müssen. Das erhöht die notwendige Übung. (S. 15)
- Auch die vor Ort befindliche Polizei zeigte sich „fasziniert“ und „ungläubig“ gegenüber der Treffsicherheit des Schützen. Zitat: „Alle Achtung, dass muss ein Meisterschütze gewesen sein.“ (S. 15)
- Wo hätte Tim Kretschmer denn den Umgang mit der Waffe üben sollen? Üben wäre nur mit scharfer Munition möglich gewesen, also nur im Schützenverein, dort hat er

<sup>11</sup> Frau Hahn (vgl. Artikel 10 und 11)

<sup>12</sup> Vgl. Erfurt <http://info.kopp-verlag.de/news/erfurt-amok-der-dritte-mann-teil-2.html>

**nachweislich** nur ein Mal geschossen. Zitat: "Der Jugendliche hat in unserem Verein nur einmal im Beisein seines Vaters mit einer Neun-Millimeter-Pistole schießen dürfen", sagt Detlef Lindacher. Das sei im Oktober 2008 gewesen und "in unseren Unterlagen eindeutig schriftlich dokumentiert", betont der Vorsitzende des SSV Leutenbach. Eines steht für mich fest: Bei uns hat der Junge nicht das Schießen gelernt", sagt Lindacher. Zitat Ende. **Damit ist ausgeschlossen, dass Tim Kretschmer mit einer echten Waffe, einer Beretta 92FS sicher und zielgenau geschossen haben kann!** Es ist unmöglich, dass er ohne regelmäßiges Training an dieser Waffe die Waffe so gut beherrschen lernt, dass er damit gezielte Kopfschüsse auf sich bewegende Ziele setzen kann. Denn nach spätestens dem 1. Schuss in einem Klassenraum waren alle Schüler in Bewegung. (S. 15/16)

- Auch ... Zeugen (die einen Mann ...im Kampfanzug und mit Maske gesehen haben) dürfen sich mittlerweile nicht mehr zu ihren Wahrnehmungen äußern. Es ist ihnen untersagt worden, Ihre Wahrnehmungen mitzuteilen.(S. 16/17)
- Die gesamte Fahrtstrecke, wie sie von „Igor“ angegeben wurde kann nicht funktionieren. Die Fahrtroute von Winnenden über Fellbach, Stuttgart, Böblingen, Tübingen nach Wendungen würde in der kürzesten Version 131 km lang sein, das größtenteils Landstraßen und Ortsdurchfahrten. Das ergibt eine Mindestfahrzeit von 2 Stunden und 34 Minuten, nicht eingerechnet der angebliche Stau in Stuttgart (wenn man großzügig ist, setzt man dafür nur 20 Minuten mehr an) und dem recht ungezielten herumfahren, was beschrieben wurde. Die ausgerechnete Strecke ist die kürzeste. Es müssten also mindestens 2Stunden 34 Minuten für die Fahrt, ohne weitere Hindernisse (Ampeln etc.) angesetzt werden, mit Stau in Böblingen ca. 2:50 h. Damit passt diese Fluchtfahrt, auf der der Igor aber besteht nicht zum zeitlichen Beginn in Wendungen, weder zum Beginn um 12,00 Uhr, noch zum Beginn um 12,30 Uhr (es gibt auch zum Beginn des Showdown in Wendungen derzeit abweichende offizielle Angaben). Das bedeutet dass diese Fahrt nie so statt gefunden haben kann! (S. 45)